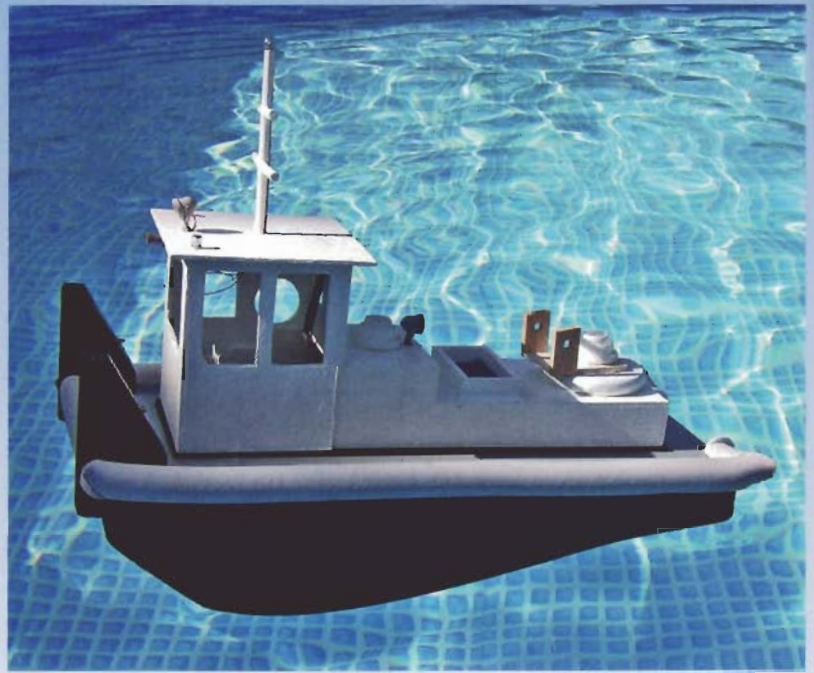




Auch ohne Spielkonsole und PC können Jugendliche „Action“ erleben



Mit Springer-Tug und Wasserpolo Nachwuchsförderung im Schiffsmodellclub Weil am Rhein

Im vergangenen Jahr mussten wir feststellen, dass der Altersdurchschnitt in unserem Verein langsam, aber unaufhaltsam das Rentenalter erreicht. Diverse Gespräche mit Jugendlichen innerhalb und außerhalb des Vereins ergaben, dass das Bauen von Modellbooten leider nicht an der Spielkonsole geht und auch keine Simulation dafür besteht. Rumpfe aus Holz auf Spant zu bauen, ist eh nur etwas für „Grufties“. Und nur im Kreis zu fahren, ohne „Action“, ist völlig „uncool“.

Auf der Suche nach einfach zu bauenden Booten mit flexibler Gestaltung und Aktionsmöglichkeiten bei der Nutzung (ohne Schießereien und

Ähnlichem) stieß ich auf die Springer-Tugs (Schlepper) von GB-Modellbau und auf Wasserpolo. Meine Testjüngendgruppe war interessiert. Das funktionierte fast wie ein Ballspiel an der Konsole mit Kreuzknüppel, und beim Wasserpolo wurde sogar „Action“ geboten. Die Aufbauten durften selbst geplant, gezeichnet und gebaut werden, frei nach eigenen Ideen und Möglichkeiten, mit etwas Unterstützung der gestandenen Modellbauer.

Neue und alte Jugendliche

Die Vorstellung der Idee auf der monatlichen Vereinsversammlung brachte spontan eine weitere vereinsinterne „Jugendgruppe“ (Jahrgang 1941–1967)

zusammen, die ebenfalls beim Nachwuchsförderungsprojekt mitmachen wollte. Die große Zahl an Interessierten überraschte die Verantwortlichen und brachte Stimmung in unser eher trübes Vereinsleben.

GB-Modellbau konnte die große Zahl bestellter Rumpfe zwar nicht sofort liefern, aber in der vorgesehenen Frist war alles da. Deshalb hier auch ein spezieller Dank an GB-Modellbau, die uns mit Rat und Tat beiseite standen, auch wenn es nicht viel an uns zu verdienen gab!

Bei einem Bau mitten im Winter wäre das Interesse der Jugendlichen bis zum Einwassern bereits verschwunden, also musste mit dem Projekt bis zum



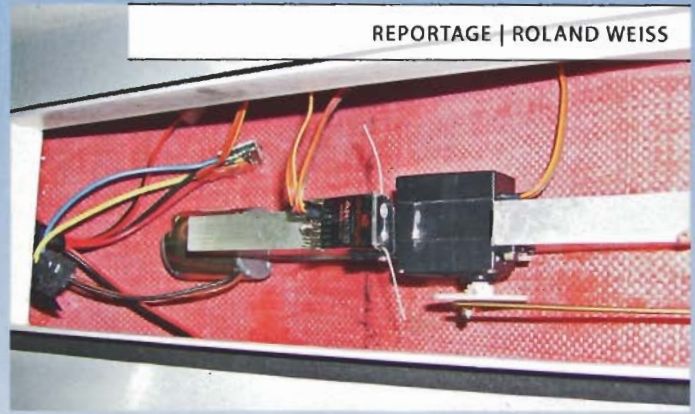
Hier werden Modelle gebaut



Der eigentümliche Rumpf des Springer-Tugs



Der Geräteträger aus Aluminium



Übersichtlich: die Technik im Rumpf



In die Gestaltung des Aufbaus konnten die jugendlichen Modellbauer eigene Ideen einfließen lassen



Jetzt kann's mit dem Wasserpolo losgehen

Frühjahr gewartet werden. Das Jugendprojekt wurde entsprechend über die Osterfeiertage durchgezogen. Die Vereins-„Jugendgruppe“ war da schon früher im Einsatz, aber an Ostern lange noch nicht mit ihren Modellen bereit. Schon vorab wurden von den jugendlichen Aufbauten geplant, verworfen und neu gezeichnet und die Pläne rechtzeitig fertiggestellt, um die nötigen Sperrholzplatten vor Ostern zuschneiden zu können. Über die Idee mit der Springer-Tug-Jugendförderung unterhielt ich mich auch eines Morgens bei der Frühstückspause in der Firma mit einem Arbeitskollegen. Unser Werkstatt-Lehrmeister erkundigte sich als jemand, der keine Modelle baut, worum es ginge. Er suchte noch nach einem unkritischen Objekt für die CNC-Fräser-Lehrlinge. So entstand aus diesem Gespräch unser Aluminiumträger für Motor, Stevenrohr, Servo und Ruder. Wenn schon ein Geräteträger gebaut wurde, dann gleich richtig mit Schmiernippel und allen nötigen Bohrungen. Wir verlängerten den Träger nach hinten und brachten die Standardruderbohrung an.

Die gelieferten Rümpfe hatten das Deck nicht einlaminieren und auch keine Ausschnitte im Deck. Das war ei-

nerseits gut für den Rumpffinnenausbau und andererseits zweckmäßig für die variable Aufbaugestaltung. Die Decks für die Jugendlichen wurden nach den Vorbereitungen nahezu in einem Rutsch einlaminieren. Wie immer gab es einige Nachzügler und Eigenbrötler, die es anders machen wollten. Das hat der Stimmung bei den Jugendlichen aber keinen Abbruch getan.

Geht es um größere Stückzahlen, so hat es auch im Modellbau Vorteile, gemeinsame einzukaufen. Da wir standardisierte Technik einsetzen wollten, um den einzelnen Booten beim Wasserpolo keine Leistungsvorteile zu verschaffen, wurden Motoren, Regler und weitere Teile gleich zuhauf eingekauft. Auch hier ein Dank an Herrn Beer von GB-Modellbau.

Hier gab es auch gleich die erste Überraschung. Die eingekauften Bühler-Motoren hatten drei Befestigungslöcher ohne Gewinde und aufgrund des Kugellagers passten sie nicht in die vorgesehene Öffnung im Aluminiumträger. Es wurden also Adapterplatten benötigt. Die Ruder sind robbe-Standardteile, die für eine größere Wendigkeit bei der Rückwärtsfahrt „verkehrt herum“ eingebaut wurden. Schrauben, Wellen und Stevenrohr stammen von

Graupner und wurden in der Länge angepasst.

Auch in puncto Fernsteuerung wurde auf unproblematische und preiswerte Technik zurückgegriffen. So gab es für die Jugendlichen 2,4-GHz-Anlagen, die üblicherweise für Koaxial-Hubschrauber verwendet werden und preiswert zu kaufen sind. Unsere interne „Jugendgruppe“ blieb größtenteils bei bewährter Technik im 27-MHz- und 40-MHz-Bereich.

Zu guter Letzt

Wie erhofft wurden von den Jungen im Laufe der Bauarbeiten weitere Ideen eingebracht, teilweise auch verwirklicht oder für einen zweiten (!), später zu bauenden Aufbau vorgesehen. Wir werden wohl mit einer größeren Anzahl Springer-Tugs zu den nächsten Modellboot-Treffen fahren und die Gewässer mit unseren Wasserpolospielen unsicher machen.

Allgemein kann man sagen, dass es allen riesigen Spaß gemacht hat und ein solches Projekt zur Nachahmung nur empfohlen werden kann. Auch die neu entfachte Dynamik bei unseren Honoratioren hat gezeigt, dass man nie zu alt ist, um in der „Jugendgruppe“ mitzumachen.